



Ostschweiz: 08. August 2008, 09:02z ONLINE

KOMMENTAR

Mehr Mitsprache für die Eltern

Mit der Einführung von Blockzeiten, Mittagstischen und Frühenglisch passt sich die Volksschule gesellschaftlichen Realitäten an – ein überfälliger Schritt. Die Integration des Kindergartens in die Volksschule unterstützt zudem die wirklich grosse Reform, die seit Jahren vorbereitet wird und den Kindern zugute kommen soll: die Einführung der Basisstufe.

Aber über all diesen – meist strukturellen – Reformen, die von Bildungspolitikern und Fachleuten aus Verwaltung und Hochschulen in den vergangenen Jahren gefordert, vorbereitet und angestossen wurden, sollte man die Kinder und Eltern nicht vergessen. Schule ist, so unbestritten ihre Notwendigkeit und ihr Nutzen ist, noch immer eine Zwangsveranstaltung. Sie gleicht in den Anfangsjahren mehr einem Kollektivierungsprozess als dem vielgerühmten individuellen Lernen fürs Leben. Die Eltern werden zudem mehr in die Pflicht genommen als früher. Daher sollte man sie ins Boot holen, nicht an den Rand verbannen.

Denn obwohl auch die Eltern die wirkungsmächtige Institution Schule und ihre Angehörigen mit Steuern nähren, haben sie leider nicht viel zu melden. Ihnen bleibt im Konfliktfall fast nur das destruktive Mittel des Rekurses. Mehr und mehr Politiker – auch solche, die der Bürgerfreiheit das Wort reden – setzen auf mehr Repression statt Mitsprache. Sie verkennen eine andere gesellschaftliche Realität: Die Bürger, die sie forderten – eigenverantwortlich, initiativ und selbständig denkend – sind keine Untertanen und wollen mitreden. Die nächste grosse Reform sollte daher einer Elternmitsprache gelten, die den Namen verdient.

Andreas Fagetti

a.fagetti@tagblatt.ch

Weitere Artikel zu diesem Thema :

Eltern blitzen mit Petition ab

Eltern in der Schweiz sind nicht mehr zufrieden mit der Qualität der Volksschule. Die Regierung hat sich verpflichtet, die Eltern Mitsprache zu geben. Wie in Navarra. Kantonale Massnahmen sind im Juli 2008 beschlossen worden. (tagblatt.ch/138480356)

Schulmenu neu angerichtet

NEU AUFGEBÄUT: Die Volksschule in der Ostschweiz wird neu ausgerichtet. In der Region Valais sind die Eltern in die Schulpolitik einbezogen. (tagblatt.ch/138480356)

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Aus dem Internet: <http://www.tagblatt.ch/aktuell/ostschweiz/tb-os/art138,480356>
 Alle Rechte vorbehalten. Die Weiterverbreitung ist ohne schriftliche Genehmigung des Tagblattes. Die Weiterverbreitung ist ohne schriftliche Genehmigung des Tagblattes.

TAGBLATT



Oberreintal: 1. August 2008 09:10 ONLINE

Das Schulsystem umkremeln

An seinem letzten Begrüssungsapéro zum Schulbeginn wünschte sich Peter Hofmann eine grundlegende Bildungsreform

Altstätten. Schulratspräsident Peter Hofmann wünschte sich, man würde die Schule den tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder anpassen. Dann sähe sie in zehn Jahren ganz anders aus, meinte er am Begrüssungsapéro zum Schuljahrbeginn.

MAX TINNER

Es hat sich eingebürgert, dass die Schule Altstätten zu Beginn eines neuen Schuljahres ihre Mitarbeitenden, die Mitglieder der Schulbehörden und weitere der Schule Zugewandte zu einem Begrüssungsapéro einlädt. Der gestrige war der letzte mit Peter Hofmann als Altstätter Schulpräsident: Zu den Wahlen im Herbst tritt er nicht mehr an.

Kompetenzen fördern

In die Zukunft blickend wünschte sich Hofmann den Mut zu einer grundlegenden Bildungsreform. Würde man die Schule den tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder anpassen, meinte er, sähe sie in zehn Jahren ganz anders aus als die heutige. So sollte sich die Schule zur Heterogenität in der Bildung bekennen. Man müsse akzeptieren, dass es leistungsstarke und lernschwache Kinder gebe und die Bildung entsprechend gestalten. Die Lehrerinnen und Lehrer müssten sich von ihrer traditionellen Rolle als Wissensvermittler lösen und stattdessen Kompetenzen fördern. «Wissen veraltet heute ohnehin schnell.» Die Politik auf der anderen Seite solle aufhören, der Bildung unnötige Vorgaben zu machen und sich darauf beschränken, Ziele vorzugeben und deren Erreichung zu überwachen.

Weniger politisches Diktat

Die Politik sollte nach Meinung Peter Hofmanns Schule und Eltern ihre Selbstverantwortung zurückgeben. Dazu gehört für ihn auch die freie Schulwahl innerhalb der öffentlichen Schule eines Schulkreises. Den freien Markt befürworte er nicht, sagte Hofmann. Man müsse aber zur Kenntnis nehmen, dass Bildung heute ein Gut sei, dass sich gut situierte Eltern einfach einkauften. Die vielen neu eröffneten Privatschulen zeigten dies deutlich. «Und dieser Trend wird sich fortsetzen, wenn nicht Gegensteuer gegeben wird.»

Copyright © St.Gallen Tagblatt AG
 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung.
 www.tagblatt.ch